

=1170=

## Aufgabe 1:

A/Sst.

In dem Text „Verantwortung des Schriftstellers“, welcher in gekürzter Form vorliegt, von Max Frisch behandelt der Autor in zwei Hauptabschnitten zum einen seine persönlichen Beweggründen für das Schreiben und zum anderen welchen Sinn es in der Literatur nicht bzw. in der Poesie als Kunst.

R (Wdh.) 2- Volle Frage  
etwas umständliche, aber zu-  
treffende Nennung des Themas

Der Text im Ganzen lässt sich in drei Teilabschnitte gliedern.

Frisch beginnt mit seinen persönlichen Beweggründen für das Schreiben (2.1-26). Zunächst stellt er sich selbst

Stil { die Frage: „Warum schreibe ich?“ (2.5).  
Am Anfang, so Frisch, stünde der Spieltrieb. Er vergleicht es mit kindlicher Verspieltheit, welche zu verschrei sei. Es entstehe eine Freiheit durch Fantasie.

M 1

Als nächsten Beweggrund führt der Autor die Erkenntnis der Ver-

Schreibmotivationen richtig,  
dargestellt

ganglichkeit an. Diese könne durch die Kunst, das Schreiben, aufgehoben werden. Sei es einen Menschen, den

G 1 Sbl



man liebt oder auch einen Ort.

Es könnte jedoch auch gegensätzlich zum eben genannten Punkt die Furcht dargestellt werden, um sie bannen zu können.

Frisch ist der Auffassung, dass Sehnsüchte oder Furcht durch das Schreiben, die Fiktion, zu erkennen seien.

Dieses führt zu einem weiteren Beweggrund:

Dem der Selbsterkennnis und der Selbsterfahrung. R1

Als schließlich letzte persönliche Intention für das Schreiben führt Frisch das

Teilen von Noten an, das somit zur A (unklar)

Kommunikation führt. Die Not werde zwar nicht gelöst, jedoch führe diese Kommunikation zur Teilung der Not, durch die Gesellschaft. A

Zusammenfassend sagt Frisch am Schluss des ersten Teiles, dass aus all diesen Beweggründen, Bedürfnissen, also den Motivierungen des Schreibens durchaus eine Verantwortung des Schriftstellers gegenüber der Gesellschaft

herrsche.

Im zweiten Hauptteil (z. 27-55), welcher

denkbar einem Essay ähnelt, besaß sich der Autor mit dem Problem:

Was ist Poesie und wie steht sie im Verhältnis zur politischen Literatur;

z- G(Wohl.) Schreibmotivatior-  
nen z.T. unverständlich, ins-  
gesamt aber richtig dargestellt

A (unklar)

V mit der Leserschaft

{ grundsätzlich richtig, müsste aber präzisiert werden

{ Stil

A richtiger Hinweis

S.O.

im Großen: Worin besteht der Sinn der Literatur?

Max Frisch erkennt ein Missverständnis in alter Verantwortung des Schriftstellers gegenüber der Gesellschaft. Seine Meinung nach dürfe Literatur nicht zu politisch sein, da so die Poesie aufgegeben würde. Denn die Literatur wäre dann lediglich zum

M

R1 Formulierung sollte präzisiert werden

Leben bestimmt.

Der Kritik erkennt焉 dass die Verpflichtung eines Schriftstellers einer zu direkten politischen Literatur sehr groß sei, da er sich so besser vor der Gesellschaft rätfestigen könne.

Die Poesie künigen müsse nicht gerichtet fertigt werden.

Sie diene als Kopplung der Existenz

des Schriftstellers, sie führe zum spontanen Handeln. Der Kritik erkennt den kleinen Gegensatz der Poesie zum politischen, teilweise ideologisierten Gedankengut. Denn die Poesie rufe Gefühle, sei es Glück oder Schrecken, im Unterbewusstsein des Lesers her.

Max Frisch benutzt an dieser Stelle den Ausdruck „subversiv“ (242).

Diese Eigenschaften der Poesie machen sie zum Problem für den

in dieser Form zu unklar

G1 Wesen der Poesie insgesamt richtig, z.T. zu ungenau dargestellt

Politiker. Sie müsse keine Maßnahmen ergreifen, allein ihre Existenz genüge. Jedoch finde sich die Poesie nicht mit dem jeweiligen Zustand ab. Sie gehe darüber hinaus, in Form der Utopie.

Darstellung sehr nah am Text

Für einen Pragmatiker, so Frisch im Weiteren, sei die Poesie sinnlos, da sie nie direkte Antworten gebe. A (konkrete)

Sie entziehe sich den Forderungen der Machthabers, ihre Freiheit im Erkennen und Empfinden sollte genügen. Somit sei sie der gegen-spieler zur Macht und jedes auseinandertreffen der Bücher führe zum Missverständnis in sich.

nah am Text

Im schließlich dritten und letzten Teil (2. 56-59) gibt Frisch eine kurze Zusammenfassung bezüglich der Verantwortung des Wissenschaftlers. W1

Die darin bestehe, dass die Poesie, Sb1  
die Kunst, nicht pragmatisiert werden dürfe, | Hinweis auf Irritation  
sondern als Basis von Utopien diene. | müsste ergänzt werden

## Aufgabe 2:

↓ inhaltlich  
↓ sinnvolle Einführung

R1

G1

A

A

A

sinnvoller Hinweis auf post-

R1 moderne Literatur

grundätzlich richtig,  
müsste aber präzisiert werden

Stil

Welchen Sinn, beziehungsweise welche Funktion hat die Literatur? Diese Frage versuche ich im Folgenden an Hand des Textes von Max Frisch „Verantwortung des Schriftstellers“ und basierend auf meine persönlichen Erfahrungen und Textverständnissen zu erläutern.

Im ersten Abschnitt gibt Frisch seine persönlichen Gründe an, warum er schreibt. Direct seine erste Aussage des Spielriechs lässt sich als Funktion von Literatur erklären: „Im Anfang steht das Spielriech.“ (z. 6) Auch wenn sich diese Funktion mehr auf den Koffer selbst bezieht. Der spielerische Umgang mit der Literatur ist Hauptbestandteil der Eigenschaften der Postmodernen Literatur. Dieser Umgang, auch mit bereits vorhandenen literarischen Gattungen, hilft den Lesern der Postmoderne beim Akzeptieren, dass es keinen einheitlichen Sinn des Lebens mehr gibt. Sie freuen sich mit diesem Zustand ganz einfach ab, anders

A

als zum Beispiel Franz Kafka. Denn

was beweise die Sinnwelle schließlich, M1  
ein Scheitern lediglich. Dies findet S Sb1 Stellenwert der Aussage

auch bei den Protagonisten des post-

modernen Nutzen statt. Sei es

Grenouille, der lediglich seinen Trieben

unterstellt und zunächst auch über

die Vernunft triumphiert, aber

schlussendlich auch scheitert. Oder

Baldini oder Grenouille mit seinem

vernünftigen Plan zur Schaffung von

Parfumen wird unterlegen ist, auch

er scheitert.

Die Aufhebung von Vergänglichkeit

ist ebenfalls ein wesentlicher Sinn

der Literatur. Denn wenn sich der

Mensch damit abfinden müsse, dass M1

alles was er schafft oder schreibt

vergänglich und somit sinnlos wäre.

so grenze das an einen Fatalismus. M(Wdh.)

Diese <sup>Aufhebung von</sup> Vergänglichkeit muss sich nicht

nur in Liebe ausdrücken, sie kann A

durchaus auch auf Werte beruhen

sein. So hat Goethe in seiner

Sturm- und Drang-Phase „Die

Leiden des jungen Werthers“ geschrieben,

indem eine unerfüllte Liebe des Pro-

tagonisten schließlich zum Selbstmord

führt. Und dies wird bis heute,

Sb1

R1 { Sb1  
z- V

↑ inhaltlich richtige Darstellung,  
Bezug zur Ausgangsfrage müsste  
aber hergestellt werden

| sinnvoller Bezug zu Frisch

M(Wdh.) plausibler Hinweis,

M(Wdh.) Stellenwert bleibt aber

unklar

A

| sinnvoller Hinweis auf

„Die Leiden des jungen

R1 Werther“

A Bezug zur Ausgangsfrage  
müsste genauer erläutert  
A werden

sinnvoller Hinweis auf  
„Iphigenie auf Tauris“

A

Z-richtige Erkenntnis, auch hier  
bleibt der Bezug zur Frage aber  
erläuterungsbedürftig

Z-GF

A

richtiger Ansatz, müsste aber  
begründet werden

sinnvoller Bezug zu Kafka's  
„Der Prozess“

Z-

richtiger Hinweis auf Kafka's  
Schreibmotivation

A

noch fast 250 Jahre später, stets  
gelesen.

Nun kehren auf die Worte fasste  
Goethe in seiner Klassik-Phase „Iphigenie  
auf Tauris“, in der der Wert der  
Humanität mehr als deutlich erscheint  
und positiv hervorgehoben wird.

Denn nur wenn alle human handeln,  
nicht nur Iphigenie sondern auch  
Thoas, kann es zu einer positiven  
Wendung kommen.

Zur weiteren Beschriftung den  
Beweggrund der Selbst erfahrung  
und der Selbsterkenntnis der -H4  
durchaus zusammen genommen  
werden kann mit dem der Teilung

von Noten oder längsten mit der  
(E. 10-14)  
Ferschafft. Hier lässt sich der

Bezug zu Franz Kafkas „Der Prozess“  
mehr als deutlich erkennen. Denn  
Franz Kafka versucht seine längste,  
welches wiederum durch die Selbster-  
fahrung und Selbsterkenntnis hervorgerufen  
wurden durch das Schreiben zu  
mindestens bewältigen oder zu relativieren.

Kafka beschreibt in seinem  
Roman die Angst und Schübe-  
schaubarkeit vor einem großen,  
komplexem Etwas, was durchaus

auf seinen Vater zu verzichten ist. Denn auch ihn konnte Franz Kafka nie durchschauen. Dies führt schließlich zum Scheitern Kafkas, als auch 36's, dem Protagonisten des „VProzess“. Somit muss gesagt werden, dass gerade das Schreiben Kafka aus seiner Sinnlosigkeit vielleicht etwas half. Diese Auffassung von der Welt war gerade zu Ende des 19. Jahrhunderts stark verbreitet.

| richtiger Verweis auf den Vater

A

Bf G1 V Romancis  
V Der

„Fin du siècle“ nannten es die Menschen, die verzweifelten suchen nach dem Sinn des Lebens und somit einer Aufklärung der Traditionen.

A Kathas

eine wesentliche Aussage des zweiten Teils in Frischs „Verantwortung des Schriftstellers“ ist, dass Literatur und Poesie nicht in Schach sein dürfen. Es müsse somit eine

A

durchaus richtiger Hinweis, Stellenwert sollte deutlicher werden

G1

ungenau: meint dasselbe { ungern eine Darstellung

R1

siemolle

| Abgrenzung von Frisch

<sup>(Z. 31)</sup> Literatur geben. Ich stimme Frisch in diesem Punkt nur bedingt zu. Bezug auf die Literaturodilektik hat Frisch sicherlich Recht,

da sonst die Poesie verlorengeht:

R (alt) M1

z.B., dass man die Literatur didaktisch macht und damit die

Funktion der Poesie aufgibt." (z. 31).

Aussage erscheint absurd,  
ihr Stellenwert unklar

Denn dann könnte sich jeder  
voller Kognitiven dem Grundgesetz  
widmen und jenes als literarisches  
Meisterwerk ansehen.

Formulierung des eigenen/  
Literaturverständnisses

Meiner Meinung nach darf Litera-  
tur jedoch nicht frei von politischen  
und somit gesellschaftlichen  
Positionen bleiben. Wie sonst  
sollten Missstände erkennbar sein  
um den Leser wachzuhalten?

Tatfrage; später: Bertolt

Bertold Brecht hat in seinem  
Werk „Das Leben des Galilei“  
meiner Meinung nach, eine gute  
Mischung zwischen Poesie und  
Politik getroffen. Auf der einen

Seite steht die epische Darstellung  
der Biographie Galileo Galileis. In  
jeglicher steht jedoch die politischen  
Auswirkungen bestimmten Handelns  
und somit die kritik des Fakto.

„Im kleinen Organon“ hat Brecht  
diese politischen Auffassungen  
und Kritiken niedergeschrieben.  
Die wesentliche Aussage in  
diesem genannten Text, dass  
durch die fehlende Sozialwissen-  
schaft, die arbeitende Schicht  
der Gesellschaft durch die reisende

R1

sinnvoller Bezug zu Brecht |

Inh.: dramatisch, mit epischen

R (Wdh.) Elementen

G1

richtiger Ansatz, müsste prä-  
zisiert werden ↑

x besteht darin

Z-

Schicht, welche sich die anderen  
Wissenschaften zu Nutze macht unterricht wird. Z-  
Käme es zur sozialen sozial- A?  
wissenschaft so müssে das Bürger- Z-MI  
tum klar Macht einzuüben und  
es käme zur Uverteilung der Macht.  
Diese sozialen, gesellschaftlichen  
Probleme haben natürlich eine  
große Auswirkung auf die  
Politik. Also freut Brecht  
die Poesie keinesfalls von Politik.  
so auch Frisch: „[...]; Brecht, obwohl  
er das getan hat [sic], sich direkt politisch  
ausbrennen, ist ein großer Poet. [...]“ (Z. 35/36) Z-

↑ insgesamt richtige Darstel-  
lung, sollte aber anhand des  
Prozesses erläutert werden

} richtiger Hinweis auf politische  
Dimension der Brechtschen  
Poesie

Zur Weiteren sagt Frisch, dass  
die Literatur sich nicht mit  
den Bestehenden abfinden solle,  
sondern darüber hinausgehen  
müssse (Z. 45 - 46), dies in Formen  
von Utopien. Es gibt viele Zukunfts-  
romane, die sich mit dem  
Problem des „wie wird es einmal  
sein“ beschäftigen. So auch „The  
Giver“, der sich mit einer  
scheinbar perfekt organisierten  
Gesellschaft in der Zukunft auseinander- FR(alt)  
setzt. Oft sind es auch nur  
unsere eigste mit dem umbe- A/Sb1 R1  
→

Q (Wdh.)

denkens sinnvolle Aussage,  
entspricht aber nicht dem  
Utopiebegriff Frischs

Förderung des eigenen  
Literaturverständnisses

wichtig, aber nur im Falle

R1 des Mitleidens

erscheint widersprüchlich

wussten erst kommen; und  
diese Utopien helfen uns diese  
Lüge zu überstehen und zur  
beherrschten. Durch eine Ausein-  
andersetzung mit den wichtigsten  
kommt es zur besseren Verarbeitung  
jener.

Nach meinem persönlichen litera-  
turverständnis besteht ein weiterer  
Sinn der Literatur auch darin,  
Gefühle hervorzurufen. Nach  
Aristoteles soll dieses M. empfinden  
zur Katharsis, dass heißt nur  
inneren Reinigung führen.

Dies finde ich subjektiv <sup>empf</sup> zwar  
nicht so, und dennoch findet  
der Leser in „Antigone“ von  
Sophokles mit dem Protagonisten  
mit. Somit sollte Literatur  
auch stets zur Spannung anregen  
und doch anspruchsvoll sein.

R1

A

1- sinnvoller Ansatz,  
2- müsste aber präzi-  
ser u. substantieller  
ausgeführt werden

guter Verweis auf post-  
moderne Doppelcodierung

Stil } also: Unterhalften aber gleich-  
zeitig lehrsam sein. Diese  
Komponente findet der Leser  
in den postmodernen Romanen  
vor. Die Doppelcodierung erlaubt  
es dem Leser ein Buch auf der  
einen Seite schlicht als Unterhaltung  
anzusehen, auf der anderen Seite

hingegen kann der Leser den Sinn des Buches versuchen zu verstehen.

{ Aussage bleibt zu ungenau

Daraus ergibt sich, dass ein Buch oder Literatur im Allgemeinen stets eine Intention folgen sollte.

{ G1

Der Leser sollte wachgezüchtet werden um so Missstände zu erkennen und darüber hincus,

{ Zusammenhang bleibt erklärungsbedürftig

sie bekämpfen. So handelt

A/Sb

Christa Wolf in ihrem jüngsten Roman „Medea“ mehrere Probleme

| durchaus stumoller Verweis auf „Medea“

auf einmal und versucht so auf ihre Art gegen die Missstände zu kämpfen. Da wären zum einen die Kritik an der Unter-

drückung der Frau im weiteren Z-

aber auch die Problematik des

Siedlungsstocks und somit des Ost-

West-Konfliktes in Deutschland.

Wir müssen die Menschen so

akzeptieren wie sie sind, auch

wenn sie dunkler Herkunft sind.

einen weitere Funktion des Literatur zelle ich in der Erweiterung der Vorstellungskraft, der Fantasie.

Vergleichen wir einmal einen gut gemachten Film aus dem Ost mit einem gut geschriebenen

{ Zusammenhang bleibt in dieser Form ungenau

Z-

G1

| Formulierung des eigenen Literaturverständnisses

Stil

Lageübliche, erkläruungsbedürftige Zuordnung

Buch. Der Film gibt dem Zuschauer vor, was er sich ausstellen soll, geht darüber jedoch nicht hinaus. Das Buch hingegen verlangt vom Leser viel mehr Kreativität ab. Er muss sich das Szenario, das Bühnenbild, die Personen usw. selber vorstellen.

A Aussage bleibt zu allgemein, da sie auf jeden fiktionalen Text zutrifft

Zwar gewicht das teilweise nach den Angaben des Autors und doch ist es wesentlich kreativer, als das mögliche zu sehen.

Z- R1

Sbl } Zumal es auch viele Möglichkeiten gibt geschickten, Probleme oder sonstiges darzustellen. Sei es durch einen anekdotischen

ungenau: Fortune ist nicht  
der Erzähler

Erzähler wie Fontane in "Effi  
Bariest" auch wenn es durchaus

Z-

G1

A

Mh.: mehrere

Sbl(wdh) } der Sicht Effis aufgreift. Oder  
einen Ich-Erzähler wie in  
Christa Wolffs "Mädchen". Letzteres  
hat zum Nachteil, dass das

Mh.: kein Kennzeichen des  
anekdotischen Erzählens

Leben vielleicht zu knapp  
beschrieben wird und doch behält  
der Leser die Übersicht<sup>x1</sup>.

Dies ist dadurch zu begründen,  
dass Fontane lediglich an einigen  
Stellen Effis Leben beschreibt

(Spülgeschichten), lastetens

Q1

leben leben jedoch ausspart. } nur wichtig bedingt richtig  
Deshalb findet der Leser hier } Folgerung u. Stellen-  
eine autonome Erzählsituationen G1 Wert der Aussage bleiben  
mit personalem gewischt vor. unklar

In „Medea“ erhält der Leser  
durch die Ich-Erzählsituation  
einen Einblick in die Gefühls-  
welten. Und dadurch, dass es  
ein Briefroman ist und mehrere { Gattung falsch bestimmt  
Stimmen, also Personen, das Innen-  
leben wiedergeben bleibt der  
Leser auch hier den Helden über- 2- | richtiger Hinweis auf Er-  
blick.

Schließlich möchte ich noch  
ausführen, dass Literatur auch  
einfach zur Unterhaltung dienen darf. Da sie so immer noch  
der oben angeführten Aspekte  
berücksichtigt. Als Beispiel  
möchte ich hier „Der Mediziner“  
von Noah Gordon aufzeigen.

Ein Roman welcher lediglich  
die Unterhaltung dient und  
den Werdegang des Robert  
Cole vom kleinen Jungen zum  
erwachsenen aber beschreibt. Er ist in  
sich sehr rund und <sup>und geschlossen</sup> action ge- A (zu unpräzise)  
schrieben. Auch so hat Literatur

Sb (Wdh.) 2-

2-

A (zu unpräzise)

nachvollziehbar, sollte aber etwas genauer begründet werden

{ Sian.

Z-

stunvoller

Zusammenfassung

R |

R (alt)

Begriffe missverstanden (s.o.)

Aussage müsste begründet werden

R | Sb |

Resümierend möchte ich sagen,

Sb |

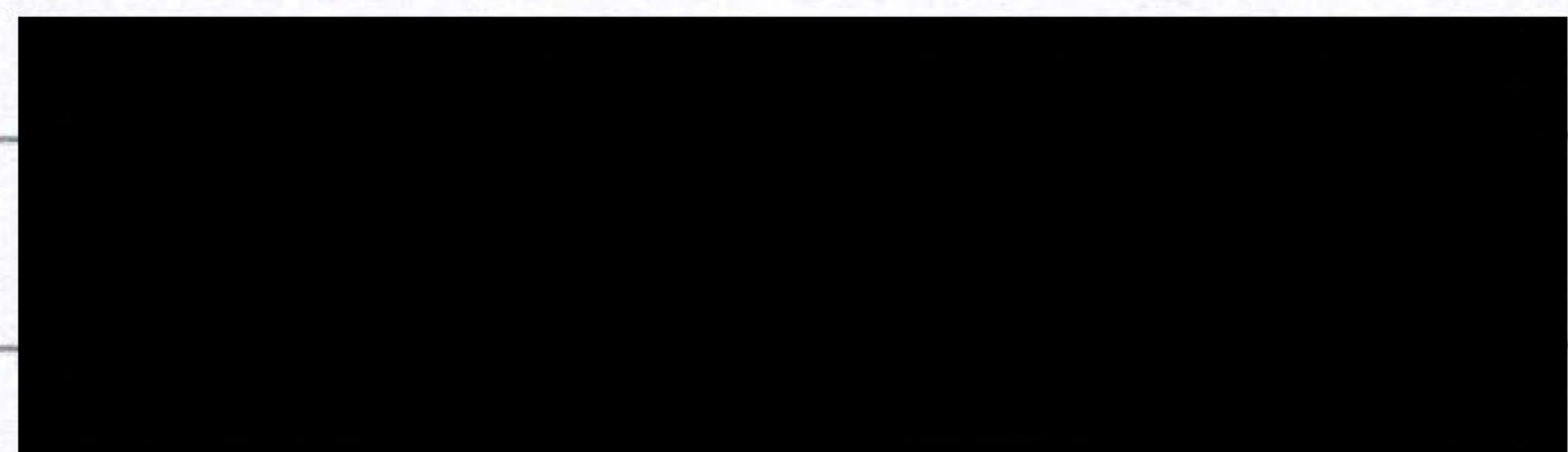
lass Max Frisch in dem Text „Verantwortung des Schriftstellers“ wesentliche Punkte des Sinnes der Literatur enthalten, die auch meinem Literaturverständnis entsprechen.

Leiderlich in dem Punkt des Fredens von Politik und

Poesie stimme ich <sup>Frisch</sup> nicht ganz

zu. Ich denke jedoch, dass Frisch meint, es sollte nicht zuviel wert auf die Politik gelegt werden, da sonst die Poesie verlorengeht. Und dann kann ich nicht widersprechen.

Wenn wir brauchen die Poesie und darüber hinaus die Literatur.



x<sub>1</sub> Da er sich ein gutes Bild über die Position der Frau in der Gesellschaft zu dieser Zeit machen kann bzw. der gesell-

schafft im Allgemeinen. Dennoch  
gerade sie ist wesentlicher  
Kritikpunkt in Fischers „Elli  
Boies“.

R I

wie alles, nichts funktioniert

fähigkeiten zusammen sind

die Welt ist so weiter

und weiter und weiter

P 102

und weiter

und weiter und weiter